

Hensel, Luise: Armes Herz, wann endet sich endlich dieses Sehnen? (1820)

- 1 Armes Herz, wann endet sich endlich dieses Sehnen?
- 2 Wann, o! wann versiegen sie, diese bittern Thränen?
- 3 Wie am schwülen Sommertag seufzt nach Thau die Rose,
- 4 Wie das kranke Kind sich sehnt nach der Mutter Schooße,
- 5 So verlangt mein Herz nach Dir, einzig Holder, Lieber!
- 6 Ach, das Leben ohne Dich wird mir täglich trüber.

- 7 Wenn das Morgenroth erscheint, ruf' ich: Ach, erscheine!
- 8 Kommt der Mond, Dein sanftes Bild, sitz' ich noch und weine,
- 9 Daß ich Dich, o göttlich Herz! ach! so spät erkannte,
- 10 Daß in dieser sünd'gen Brust fremdes Feuer brannte,
- 11 Daß ich Dich durch meine Schuld ließ am Kreuz erblassen,
- 12 Daß ich noch im Todeskampf treulos Dich verlassen!

- 13 O, nun muß auch ich Dir nach, auch mit Dir nun sterben!
- 14 Nimmer kann hienieden ich Ruh' und Trost erwerben.
- 15 Fühl' ich meine Wange kalt, meine Brust beklommen,
- 16 Sag' ich: Freue dich, mein Herz, bald nun wird Er kommen.
- 17 Seh' ich nur ein welkend Blatt fallen und erbleichen,
- 18 Lächl' ich still und sage mir: Bald wirst du ihm gleichen.

- 19 Doch so lang' dein Odem weht, sollst als Magd du dienen,
- 20 Ob es dir gelingen mag, deine Schuld zu sühnen;
- 21 Deiner Thränen herbe Fluth muß noch reicher fließen,
- 22 Und du mußt, o böses Herz, hier noch härter büßen.
- 23 Endlich rührt Ihn doch dein Leid, reget Sein Erbarmen,
- 24 Und du ruhst in Ewigkeit in des Ew'gen Armen.